

Wissenschaftler aus Huelva entdecken eine neue Mikroalge in den Sümpfen von Oriel zur Herstellung von Biotreibstoff

Ort: Huelva
DAUER: 1 '22 "

ZUSAMMENFASSUNG: Die Mikroalge gehört zur Gruppe der Picochlorum und war bis vor Kurzem noch unbekannt. Sie wurde von Wissenschaftlern der Biotechnologie-Forschungsgruppe an der Universität Huelva entdeckt. Das Besondere an dieser Alge ist die große Bandbreite an Möglichkeiten, die uns diese einzigartige Art in Zukunft bieten könnte. Diese kann als Rohmaterial zur Herstellung Biotreibstoff genutzt werden und verfügt nach Ansicht der Wissenschaftler zudem medizinische Eigenschaften.

VTR

Wissenschaftler der Universität Huelva fanden hier, in den Sumpfländern von Oriel, eine bisher verhältnismäßig unbekannte Mikroalge. So sieht sie aus. Ihre Eigenschaften könnten zukünftig eine Verwendung als Rohmittel zur Herstellung von Biokraftstoff ermöglichen. In diesem Labor wird an einer Lösung gearbeitet.

MARTA DE LA VEGA
Forscherin an der Universität
Huelva

„Sie enthält Fettsäuren, die als Fette der Mikroalgen ideal für die Herstellung von Biotreibstoff sind. Wir waren in der Lage, den Anteil an Lipiden zu verzehnfachen. Und dann versuchen wir auch, den gleichen Anstieg über genetische Modifizierung zu produzieren.“

Das sind die ersten Schritte hin zu einer Umwandlung dieser Mikroalgen vom Picochlorum Genom zum Kraftstoff, der ökologischer als Fossilienbrennstoff sein soll. Die Möglichkeiten, die uns dieser Organismus aus Huelva bieten kann, sind beträchtlich. Dazu zählen auch medizinische Eigenschaften.

MARTA DE LA VEGA
Forscherin an der Universität
Huelva

„Es besitzt zwei Carotinoiden. Das sind Antioxidanzmittel, die Augenkrankheiten wie die Makuladegeneration verhindern können. Bei der Erkrankung verliert das Auge seine Sehkraft.“

Nützlich bei der Herstellung von Biotreibstoff und der Prävention von Augenkrankheiten, ist die Mikroalge einfach zu kultivieren und zudem preiswert.

MARTA DE LA VEGA
Forscherin an der Universität
Huelva

„Sie lebt im mineralsalzreichen Wasser. Mehr benötigt man nicht.“

Noch vor Kurzem sah man in Mikroalgen nur einfaches Fischfutter. Heute legen Wissenschaftler ein besonderes Augenmerk auf diese kleinen, aber dennoch einflussreichen Organismen...

Weitere Informationen unter +34 647 310 157 oder per E-Mail an info@historiasdeluz.es.